

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

China leistet Widerstand?

Südchina bietet Nordchina Hilfe für den Kampf gegen die japanische Invasion an

Kanton, 2. Juni. Die Behörden Südchinas haben an die Zentralregierung in Nanking ein Telegramm gerichtet, in welchem gegen die Vergrößerung der japanischen Garnisonen in Nordchina protestiert wird.

Shanghai, 2. Juni. Einer der einflussreichsten Vertreter der Universität in Kanton, Tscholu, der auf einem italienischen Dampfer eine Reise nach Europa unternimmt, hat Pressevertretern gegenüber erklärt, alle in

China wüßten es, daß das Land einen Krieg mit Japan werde führen müssen. Dieser kriegerische Konflikt sei unvermeidlich nicht nur zur Rettung Chinas, sondern der ganzen Welt. Prof. Tscholu begibt sich, wie er erklärt, nach Europa, um die westeuropäischen Mächte davon zu überzeugen, daß sie dem japanischen Ansturm Widerstand entgegenzusetzen müßten.

Nanking, 2. Juni. Die Verwaltung der Eisenbahn Nientsin-Pulou berichtet über Gewaltakte, die von japanischen und koreanischen Schmugglern gegenüber chinesischen Zollbeamten begangen wurden.

Das Mittelmeer.

Nicht mehr um Abessinien geht es, sondern um die Vormachtstellung im Mittelmeer. Hier stehen sich die Interessen Englands und Italiens schroff gegenüber, und hier werden Kompromisse oder fertige Tatsachen für das britische Weltreich untragbar sein.

„Das Tempo der italienischen Kriegsführung in Ostafrika ist dem der Sanktionspolitik vorausgeeilt. Während man in Genf noch am Kopf der Prozeduren weiterflücht, hat Italien sein Imperium verkündet. Ohne Zweifel ist man sich auch in London an allen maßgebenden Stellen darüber klar, daß die Gesetze, die Mussolini dem Volke verkündet und die das italienische Parlament feierlich sanktioniert hat, nicht mehr rückgängig gemacht werden können.

Eine Fortsetzung der Genfer Diskussionen über Abessinien hat keinen sachlichen Zweck mehr, sie soll wohl nur dazu dienen, den Engländern „das Gesicht zu wahren“. Indessen hat die britische Diplomatie, wie sogar die maßgebenden Oppositionsblätter in London, die Italiens ärgste Feinde sind, dazu offen zugegeben, die antitalienische Front aus Äthiopien nach dem Mittelmeer verlegt. Für die Politik Englands war Abessinien mehrheitlich von Anfang an nur ein Vorwand, ein Vorgelände der gerichtigeren Mittelmeerinteressen des Empires. Aus der Deutschschrift Maffey, die vom italienischen Geheimdienst der Öffentlichkeit übergeben wurde, geht hervor, daß eine italienische Okkupation Äthiopiens den britischen Interessen nicht nur keinen Schaden zufügt, sondern sie sogar fördern kann durch die Einführung geordneter Zustände im ganzen Territorium und mithin auch an den Grenzen des Sudan, von Kenja und Britisch-Somaliland, und durch die Verpfichtung Italiens, die britischen Interessen in der Zone des Tana-Sees und des Blauen Nils zu wahren, wodurch eine seit 1902 zwischen England und Abessinien hängende Frage für London sehr wohlfeil gelöst wird.

Wie sehr die britische Opposition gegen die italienische Ausbreitung ein Deckmantel für andere Dinge war, glaubt man hier aus einer Unterhausrede Churchills zu erkennen, der u. a. erklärte: „England besitzt die Oberhoheit im Mittelmeer seit dem spanischen Erfolgskrieg, seit 230 Jahren, und wir haben es nie zugelassen, daß das Recht unserer Kriegsschiffe in Frage gestellt werde, sich in diesem großen Binnenmeer frei zu bewegen.“

In einigen kontinentalen Ländern glaubt man, daß alle von uns gemachten Anstrengungen, um die Rechte des Völkerbundes respektieren zu lassen, der egoistischen Befürchtung entsprechen, Ägypten, den Sudan und Palästina durch eine italienische Festsetzung in Äthiopien gefährdet zu sehen. Wer aber auch nur die elementarsten Regeln der Strategie kennt, wird ohne weiteres begreifen, daß die Sicherheit und der Wohlstand dieser Gebiete einzig und allein von der Macht unserer Flotte im Mittelmeer abhängen. Darum haben wir den festen Willen, diese Oberhoheit zu bewahren.“

Werden die Kulissen der NSDAP gelüftet?

Zum Prozeßbeginn gegen die obereschlesischen geheimen Nazis.

Heute beginnt der Prozeß gegen die 119 Mitglieder der geheimen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterbewegung. Diese Angeklagten stellen nur einen ganz geringen Teil der Organisation dar, eine ganz erhebliche Anzahl geheimer Nazis hat es vorgezogen, ins Dritte Reich zu flüchten. Noch hat der Prozeß nicht begonnen und schon haben sich die polnischen Sicherheitsbehörden veranlaßt, weitere Verhaftungen vorzunehmen, deren Zahl am Sonnabend auf 40 angegeben wurde; diese nunmehr Verhafteten werden sich in einem Sonderprozeß zu verantworten haben. Die neueren Verhaftungen beweisen, daß die geheime Naziorganisation durchaus nicht liquidiert ist, wie es ursprünglich hieß, sondern sie existiert weiter. Innerhalb der Verhafteten befinden sich Mitglieder aller gleichgeschalteten deutschen Organisationen. Von deutscher Seite wurde versucht, die verhafteten Geheimnazis als Romantiker hinzustellen, die Behörden erklären jedoch, daß das Ziel der Naziorganisation die Abtrennung Oberschlesiens von Polen war. Man will bei den Hausdurchsuchungen in den Besitz von Material gelangt sein, welches die Verbindung der Verhafteten mit reichsdeutschen Stellen bestätigt, aber darüber wird wohl der Prozeßverlauf eingehenderes Material liefern.

Bei der zwischen Deutschland und Polen herrschenden „Freundschaft“ erscheint es kaum denkbar, daß Reichsstellen ein solches Unternehmen, wie es die NSDAP darstellt, gebildet oder gar unterstützt haben. In dieser Hinsicht ist es nicht ausgeschlossen, daß wir eine sensationelle Ueberraschung erleben, wie sie ja auch im Witz-Prozeß

Ereignis in Erscheinung trat. Aber wer die Wählarbeit der Nazis im Ausland nur einigermaßen aus reichsdeutschem „Schrifttum“ kennt, den wird das Unternehmen nicht weiter überraschen. Wir wissen aus sehr zuverlässiger Quelle, daß bei der Tagung deutscher Volksgruppen in Danzig den deutschen Minderheitsführern auf den Weg gegeben worden ist, daß sie zweierlei „Verständigungsarbeit“ zu treiben haben, aber auch vor destruktiver Zerkleinerungsarbeit gegen das Gastland nicht zurückzuscheuen brauchen. Der Deutschstimmführer Rumänien, Dr. Roth, wollte sich ja diesbezügliche Informationen direkt vom Führer Adolf Hitler geholt haben. Und es ist auch eine Geheiminstruktion Dr. Göttsbes bekannt, die eine ähnliche Taktik im Ausland einschlägt, wobei auf Polen hingewiesen wird. Die feinerzeitige Veröffentlichung dieser Geheiminstruktion im „Petri-Parisien“ ist zwar vom Reichsschwindelministerium bestritten worden, nichtsdestoweniger beweist die Praxis der Nazis im Ausland, daß die Instruktionen volle Geltung haben und auch geliebt werden.

Nur, der Prozeßverlauf wird ja zeigen, wer die Hintermänner dieser Naziheimorganisation sind. Aber heute schon kann gesagt werden, daß man die „Ausführenden“ auf der Anklagebank sitzen hat, die moralisch schuldigen und geistigen Urheber dieser braunen Pest in Oberschlesien laufen frei herum und mästen sich an Reptilienfonds, die aus den Berliner Quellen fließen. Während das Reich seine Schulden nicht zahlen kann, ist Geld für diese Wählarbeit im fremden Land immer vorhanden.

Man hat von dem Gesamtergebnis nicht viel gehört. Die Zahl der Arbeitslosen in Höhe von annähernd 400 000 Mann ist aber in Anbetracht der neuen Saison geradezu bedrohlich. Was hier geschehen soll, wird nicht gesagt. Und dabei ließe sich unendlich viel in Polen machen. Denn es fehlen:

- Bege und Chauffeen für 1 1/2 Milliarden Zloty, Flugregulierungen für 800 Millionen Zloty, Meliorationen für 750 Millionen Zloty, Häuser für 1 Milliarde Zloty, Eisenbahnen für 1/2 Milliarde Zloty, Kanalisation für 1/4 Milliarde Zloty, Elektrifizierung und Gas für 1/2 Milliarde Zloty, Elevatoren, Schlachthäuser, Bühnhallen für 450 Millionen Zloty, Autos für 1 1/4 Milliarden Zloty, Entkumpfung Polens usw.

Vanderbelde erneut beim König.

Brüssel, 2. Juni. Der König der Belgier hat den Führer der belgischen Sozialisten Vanderbelde am Dienstag erneut empfangen und mit ihm die Frage der Kooperationsverhältnisse besprochen.

Ist das richtig?

Sozialversicherungsanstalt baut Schiffe.

Wir hören in letzter Zeit des öfteren ein Klagegedröh über die schwierige Lage der Versicherungsanstalten und die Versicherten fühlen es am besten, daß da etwas nicht stimmt.

So erfährt man, daß die Sozialversicherungsanstalt in Lemberg zum Bau der neuen Dzeandampfer „Pilsudski“ und „Batory“ der Schiffsgesellschaft „Grynia-Amerika“ eine Anleihe in Höhe von 10 Millionen Zloty erteilt hat.

Stehen derartige Zwecke wirklich in den Statuten einer Gesellschaft, die nur für die sozialen Interessen ihrer Mitglieder zu sorgen hat?

An Arbeit fehlt es nicht.

Vor einigen Wochen fanden in Polen die ersten Streikversammlungen zugunsten der Arbeitslosen statt.

der von der Londoner Regierung geforderten Solidaritätserklärung für die Beistandspflicht im Mittelmeer, die von London, Paris, Belgrad, Athen und Ankara unterzeichnet wurde. Damit war es England gelungen, die Wirksamkeit der italienisch-französischen Abmachungen vom Januar 1935 bedeutend zu schwächen, wenn auch nicht die italienisch-französische Freundschaft restlos zu sprengen. Unterdessen arbeitete England rüstig daran weiter, seine Stellungen im Mittelmeer zu stärken...

So sind heute die englischen und italienischen Interessen im Mittelmeer gelagert. England versucht jede weitere Entwicklung der Mittelmeerpolitik Italiens zu hinterstreifen. Es geht längst nicht mehr um Abessinien, das Mittelmeer ist die neue Walfahrt. In Mesopotamien hat Italien die Partie gewonnen; wird es aber der gigantischen Machtentfaltung Englands im Mittelmeer standhalten können...

Die Unruhen in Palästina dauern an.

Jerusalem, 2. Juni. Die englischen Mandatsbehörden haben drei arabische Zeitungen für 10 Tage verboten. In mehreren Städten haben die arabischen Stadtverwaltungen den Streik erklärt. Die Schikereien zwischen den Arabern und der englischen Polizei sowie dem Militär dauern an. Gegen das Stationsgebäude in Nazareth wurde eine Bombe geworfen, die jedoch nicht explodierte. Die Saboteure hören nicht auf. In der Ortschaft Artuf wurde eine Lokomotive zur Entgleisung gebracht, wodurch eine vorübergehende Verkehrsunterbrechung eintrat. Bei Telchafschim wurden mehrere Getreideschöber jüdischer Bauern in Brand gesetzt. Heute trat in Palästina ein neues britisches Bataillon aus Ägypten ein.

Die Unruhen in Palästina kommen vor den Völkerbund?

Englands Vertreter im Mandatsauschuß hüllt sich in Schweigen.

Genf, 2. Juni. Im Mandatsauschuß des Völkerbundes, der sich am Dienstag mit dem Jahresbericht der englischen Mandatsverwaltung über Palästina beschäftigte, wurden von verschiedenen Mitgliedern Fragen an den englischen Regierungsvorstand gestellt, die sich auf die jüngsten Ereignisse in Palästina bezogen. Der englische Vertreter lehnte die Beantwortung aller dieser Fragen mit der Begründung ab, daß der Ausschuß nur für Erörterung des Berichts über das Jahr 1935 zuständig sei. Da einzelne Ausschußmitglieder sich hiernit nicht abfinden wollen, ist mit dem Versuch zu rechnen, daß die Angelegenheit in der einen oder anderen Form vor den Völkerbundrat gebracht werden wird.

„Danziger Volksstimme“ erneut verboten

Danzig, 2. Juni. Der Danziger Polizeipräsident hat die „Danziger Volksstimme“, das Blatt der Danziger Sozialdemokratie, auf die Dauer von 2 Monaten verboten.

Gegen diese Maßnahme wird Beschwerde eingebracht werden; ob sie aber zur Aufhebung des Verbots führen wird, ist bei der in Danzig bestehenden Willkürherrschaft mehr als fraglich. Es ist ferner bedauerlich, daß der Völkerbund immer noch nicht die Pressefreiheit in der Freistadt Danzig sicherte.

Die Streiklage in Paris.

Paris, 2. Juni. Auf Grund der am Pfingstmontag getroffenen Vereinbarungen wurde in den meisten der vom Streik betroffenen Betriebe der Pariser Metallindustrie am Dienstag die Arbeit wieder aufgenommen. In rund 15 Betrieben hält der Streik jedoch noch an. Inzwischen sind die Belegschaften einiger anderer Betriebe in den Streik getreten.

Paris, 2. Juni. Der Verband der Metallindustriellen teilte in den Nachmittagsstunden mit, daß sich der Streikaktion weitere 51 Fabriken angeschlossen hätten. Es wird somit insgesamt in 66 Betrieben gestreikt.

Coden für die Senatoren.

Ausdeutung von französischen Frauenrechtlerinnen.

Paris, 2. Juni. Der französische Senat hat seine Arbeiten am Dienstag wieder aufgenommen. Die Sitzung dauerte nur 15 Minuten. Während einer Gedächtnisrede des Senatspräsidenten auf den verstorbenen früheren Finanzminister Chéron warfen Frauenrechtlerinnen von den Tribünen Handzettel und kleine Säckchen in den Saal. Auf den Zetteln stand geschrieben: „Unsere besten Wünsche für den neuen Sitzungsabschnitt, aber versteckt uns nicht!“ Die Säckchen enthielten zur nicht geringen Überraschung der Senatoren Herrensocken mit einem Zettel mit nachstehender Aufschrift: „Selbst wenn Ihr uns das Stimmrecht gibt, werden Eure Socken gestopft sein.“ — Vor dem Senatgebäude unterstützten eine große Zahl Frauenrechtlerinnen diesen parlamentarischen Vorstoß.

Der Bluttag von Przychtl.

43 Christen und 13 Juden auf der Anklagebank. — Der Verlauf der Unruhen im Lichte der Anklageschrift.

Gestern begann vor dem Bezirksgericht in Radom ein Massenprozeß, der die blutigen Vorfälle in Przychtl am 18. März, über die seinerzeit die Presse nur in sehr beschränktem Umfange berichten konnte, zur Grundlage hat. Przychtl ist ein Städtchen von 3000 Einwohnern im Kreise Radom mit 90 Prozent jüdischer Bevölkerung. Angeklagt sind in diesem Prozeß 56 Personen, und zwar 43 Christen und 13 Juden.

Die tragischen Vorfälle in Przychtl hatten, der Anklageschrift zufolge, folgenden Verlauf: Am besagten 18. März bemerkte ein Polizist auf dem Markt in Przychtl einen jungen Mann, der die christlichen Käufer dazu zu überreden suchte, vom Verkaufsstand eines jüdischen Wälfers kein Gebäck zu kaufen. Als der Polizist den jungen Mann festnehmen wollte, rief dieser seine Kollegen herbei, die den Polizisten umringten. Als dann einige weitere Polizisten hinzukamen, wurden diese von der Menge mit Steinen beworfen. Auf den Zuruf eines Anführers ließen die Bauernburschen, denn um solche handelte es sich zumeist, von den Polizisten ab und liefen davon. Einige von ihnen begaben sich auf das andere Ende des Marktplatzes, wo sie über die Verkaufstische einiger jüdischer Schneider herfielen. Die vor den Häusern stehenden Juden schlugen nun auf die davonlaufenden Bauernburschen ein, die wiederum mit Stöcken gegen die Juden voringingen. Vier der angreifenden Juden, und zwar Moszel Cukier, Wejbusz Lengka, Jcel Band und Jcel Frydman hatten hierbei Revolver in den Händen. Drei Personen, und zwar Stanislaw Kubial, Stanislaw Popiel und Stanislaw Regulsta, die an den Ausschreitungen gar nicht beteiligt waren, sondern nur davonliefen, um aus dem Trübel hinauszukommen, wurden durch die abgefeuerten Revolvergeschosse von hinten getroffen. Wie polizeilich festgestellt wurde, wurden die Schüsse von Jcel Frydman und den Brüdern Kestencawaj abgefeuert.

Als die Nachricht, daß Juden auf Christen aus Revolvern geschossen und einige von ihnen verletzt haben, unter den bereits auf der Rückfahrt befindlichen Bauern bekannt wurde, ließen diese ihre Fuhrwerke stehen, bewaffneten sich mit Wagenbeilsen, Rungen usw. und zogen zurück in die Stadt, unterwegs in verschiedenen jüdischen Häusern die Scheiben einschlagend. Hierbei schoß sich aus einem eingeschlagenen Fenster eine Hand mit einem Revolver heraus und es fielen wiederum mehrere Schüsse gegen die anziehende Menge der Bauern. Einer von ihnen, und zwar der 53jährige Stanislaw Wiesniak, wurde in die rechte Seite getroffen und starb wenige Augenblicke danach. Polizei drang in die Wohnung, aus welcher geschossen wurde, ein, fand aber dort nur zwei Frauen vor. Die Wohnung gehörte der jüdischen Familie Lejel. Mehrere Patronenbüchsen am Fenster wiesen darauf hin, daß tatsächlich von hier die Schüsse abgefeuert wurden. Es war nun nicht schwer, den Mörder festzustellen, der sich als der Sohn der Defez, Szulim Chil, herausstellte.

Schon die ersten Schüsse als auch die neue Nachricht von der Erschießung des Bauern, dessen Leiche unter dem Wehklagen seiner Angehörigen aus der Stadt getragen wurde, verletzten die Menge in eine ungeheuer erregte

Stimmung und Nachgekläffe wurden mach. Einige Personen, von welchen in der Anklageschrift sechs genannt sind, stachelten die Menge zu Judenereissen auf. Gruppen von 20 bis 30 Personen durchzogen nun die Straßen der Stadt, drangen in die Geschäfte und Wohnungen der Juden ein, demolierten die Einrichtung und mißhandelten die in den Wohnungen anwesenden Personen, wobei sie keinen Unterschied zwischen jung und alt machten. Eine schwere Bluttat wurde hierbei im Hause des Schmiedes Rogulski verübt, wohin die Leiche des erschossenen Wiesniak gebracht wurde. Der Anblick des toten Bauern verletzten die Menge in so sinnlose Wut, daß sie in die Wohnung des hier wohnhaften jüdischen Schusters Josef Minkowski eindrang und diesen auf der Stelle erschlug, während seine Frau so schwer verletzt wurde, daß sie wenige Stunden danach im Krankenhaus starb.

Die angeklagten 56 Personen haben an diesen Zwischenfällen in kleinerem oder größerem Maße teilgenommen. Es werden ihnen Vergehen gegen Art. 163 und Art. 225 des Strafgesetzbuches zur Last gelegt. Der erstgenannte Artikel lautet auf Teilnahme an einem Menschenzusammenlauf und gemeinsamem Widerstand gegen die Amtsgewalt, während Art. 225 auf Tötung eines Menschen lautet.

Der gestrige Verhandlungstag war mit der Verlesung der Anklageschrift und der Feststellung der Personalien der Angeklagten ausgefüllt. Der Prozeß wird heute fortgesetzt.

Przychtl im Kleinen.

Ein Wachtmeister von einem Juden in Minsk Mazowieck erschossen. — Judenfeindliche Ausschreitungen die Folge.

In Minsk Mazowiecki wurde am Montag nachmittags der Wachtmeister des 7. Manöverregiments Jan Bujal hinterücks von einem Juden Lejb Chaskielowicz erschossen. Die Bluttat soll auf persönliche Rache zurückzuführen sein. Bujal hinterläßt die Frau und ein kleines Kind. Die Menge wollte den kaltblütigen Mörder sofort lynchen, doch wurde er unter dem Schutz der Polizei abgeführt.

Als die Nachricht von der Bluttat in der Stadt bekannt wurde, sammelte sich in den Abendstunden eine Menge junger Leute zusammen, die gegen die Juden vorging. In einigen jüdischen Wohnungen und Läden wurden die Scheiben eingeschlagen, zwei jüdische Fuhrwerke mit Lebensmitteln wurden umgeworfen. Eine Person wurde hierbei verletzt.

Furchtbare Bluttat einer Irrenkinnigen.

Das Dorf Przychta, Kreis Opoczno, bei Kielce, war der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat. In einem Wahnsinnsanfall tötete die 24jährige Jozfa Stolarzka mit einem Küchenmesser zuerst ihr 5 Monate altes Kind, durchschnitt dann ihren zwei älteren Kindern und dann sich selbst die Kehle. Die Irrenkinnige und die zwei älteren Kinder wurden in sterbendem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert.

Die argentinische Initiative in Genf.

Vollversammlung des Völkerbundes wahrscheinlich am 23. Juni.

Genf, 2. Juni. Im Zusammenhang mit der Uebersetzung der offiziellen Note der argentinischen Regierung durch den Vertreter Argentiniens Ruiz Guinazu, in welcher die Einberufung der Vollversammlung des Völkerbundes zur Behandlung der Sanktionsfrage gegen Italien verlangt wird, wird in Genfer Pressekreisen angenommen, daß der Generalsekretär nur Vorbehalte technischer Natur geäußert hat. Der Generalsekretär sollte sich noch heute mit dem Außenminister Eden und dem Vorsitzenden der Völkervollversammlung Benesch in Verbindung setzen. Allgemein wird angenommen, daß die Vollversammlung des Völkerbundes am 23. Juni im Anschluß an die Ratsagung stattfinden wird.

Paris, 2. Juni. Die Initiative Argentiniens auf Einberufung der Völkervollversammlung hat in Paris stark abweichende Reaktionen ausgelöst. Die Mehrzahl der Blätter, insbesondere die maßgebende Linkspresse, ist sehr zurückhaltend, anscheinend wollen die maßgebenden Kreise vorerst sich mit London ins Einvernehmen setzen. Man ist nur über einen Punkt einig, nämlich, daß der argentinische Vorschlag die Ereignisse beträchtlich beschleunigen wird. Von der großen Informationspresse erklärt „Petit Parisien“, daß der Schritt Argentiniens in Rom günstig aufgenommen wurde, wie aus einer Äußerung des Außenministers Cerrutti am Quai d'Orsay

hervorgehen scheint. Das Blatt hofft, daß die argentinische Initiative ein starkes Echo in Genf finden und eine gründliche Diskussion der abseitigen Frage zur Folge haben wird.

„Echo de Paris“ bestätigt, daß sich die italienische Delegation in Genf sehr nervös zeigt, weil sie überzeugt ist, daß eine Versammlung von 50 Staaten weniger konjunktionsbereit sein wird als eine von 40. Der belgische Ministerpräsident will demnächst einen Plan zwecks Auflösung aller vorhandenen internationalen Fragen in Scheinland, Mitteleuropa, Abessinien vorlegen, weil er hofft, daß auf diesem Wege eine Lösung gefunden werden kann, die eine Brücke zu den anderen Fragen bilden könnte.

Versammlungsverbot in Oesterreich.

Eine Spitze gegen Starhembergs Schmachtschuh.

Wien, 3. Juni. Die Regierung hat für die Zeit vom 30. Juni bis 30. September ein Versammlungsverbot erlassen. Begründet wird dieses Verbot mit der Notwendigkeit einer unge störten Abwicklung des Fremdenverkehrs. Interessant ist die Anordnung, daß militärische Übungen der Frontmiliz durch das Verbot nicht betroffen werden, womit gesagt ist, daß die Übungen des Schmachtschuhs unter das Verbot fallen.

Lodzzer Tageschronik.

Das Jubiläum des Staatspräsidenten.

Im Zusammenhang mit dem auf heute entfallenden 10. Jahrestag der Amtübernahme des Herrn Staatspräsidenten Prof. Dr. Ignacy Moscicki wurden bereits gestern in Lodz verschiedene Vorbereitungen für die Feierlichkeiten des heutigen Tages getroffen. In den Straßen der Stadt wurden Aufrufe des Komitees zur Ehrung des Staatspräsidenten ausgelegt. In den Abendstunden wurden die Häuser mit den Staatsflaggen geschmückt, in zahlreichen Schaufenstern der Geschäfte wurden Porträts bzw. Büsten des Herrn Staatspräsidenten aufgestellt, die staatlichen und Selbstverwaltungsgebäude sowie die öffentlichen Institutionen wurden mit Tannengrün geschmückt usw. Am heutigen Jubiläumstage erhöht die Amtstätigkeit in den Ämtern keine Unterbrechung, doch werden diejenigen Beamten, die an den Gottesdiensten teilnehmen wollen, für die Zeit des Gottesdienstes befreit werden. In den Schulen wird kein Unterricht stattfinden, doch hat die Schuljugend pflichtgemäß an den Gottesdiensten in den Kirchen teilnehmen.

Zu dem Brande bei Landau und Weile.

Wie berichtet, entstand am zweiten Pfingstfeiertag im Lager der Holzfabrik von Landau und Weile in der Strzywanstr. 5 Feuer, das großen Umfang angenommen hatte. Während der Löscharbeiten haben in den Fabriksälen die Maschinen stark unter dem Wasser gelitten, so daß die Fabrik für einige Zeit stillgelegt sein müssen. Der angerichtete Schaden beträgt 70.000 Zloty. Die Fabrik war auf die Summe von 1,5 Millionen Zloty versichert. In der Fabrik waren 200 Arbeiter beschäftigt, die nunmehr arbeitslos wurden.

Die Zahl der Radioabonnenten im Mai zurückgegangen.

Die Zahl der Radioabonnenten in Lodz ist im Monat Mai zurückgegangen, was zu Beginn der Sommerzeit eine übliche Erscheinung ist. Und zwar betrug die Zahl der Radioabonnenten am 1. Mai 28.526 Personen. Im Laufe des Monats kamen 494 Abonnenten hinzu, dagegen verringerte sich deren Zahl um 850 Personen. Am 1. Juni betrug die Zahl der Radioabonnenten in Lodz 28.170 Personen.

11jähriger Knabe verschunden.

Edward Rogowski, wohnhaft Mielczarskistr. 30, meldete der Polizei, daß sein 11jähriger Sohn Jerzy am 31. Mai früh das Elternhaus verlassen hat und seither nicht zurückgekehrt ist. Nach dem verschundenen Knaben sind Nachforschungen angestellt worden.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung in der Jawadzka 11 wurde gestern ein etwa drei Wochen altes Kind männlichen Geschlechts zurückgelassen. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert.

Die Aushebung des Jahrganges 1915.

Morgen, Donnerstag, haben sich die Männer des Jahrganges 1915 wie folgt zu melden: Vor der Aushebungskommission Nr. 1, Pietrakistr. 18, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats Wohnhaften, deren Namen mit den Buchstaben R M R O beginnen und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer 157, diejenigen aus dem 13. Kommissariat mit den Anfangsbuchstaben W und aus dem 14. Kommissariat mit den Buchstaben A B C D E F und G.

Vor der Aushebungskommission des Lodzzer Kreises Sienkiewiczastr. 37, haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugehörigen Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 aus den Gemeinden Chojny mit den Anfangsbuchstaben A bis G sowie sämtliche aus der Gemeinde Kambien einzufinden.

Diebstahl.

In den Stall des Ignacy Piotrowski, Gromadzka 7 in Chojny, drangen nachts Diebe ein und stahlen eine große Anzahl Tauben im Werte von 200 Zloty. — Aus der privaten Volksschule von Moses Majerkiewicz, Piastkistr. 50, wurden verschiedene Lehrgegenstände im Werte von 300 Zloty gestohlen.

Betrügerischer Kartenpieler festgenommen.

Im Torwege eines Hauses in der Sienkiewiczastr. wurde der 25jährige Adam Rujawa, ohne bestimmten Wohnort, dabei gefaßt, als er Vorübergehende zum betrügerischen Drei-Kartenpiel überredete. Rujawa wurde den Gerichtsbehörden überwiesen.

Ein Fuhrmann überfahren.

Der Fuhrmann Josef Kochanial, wohnhaft Radwaniska 38, wollte seinen Wagen vor dem Hause 11. Listopada 5 umlenken. Das Pferd riß hierbei den Wagen sehr scharf herum. Kochanial wurde hierbei gleichfalls überfahren und kam unter den Wagen. Er erlitt hierbei eine ernsthafte Verletzung am Kopf und an den Händen, daß er ins Krankenhaus geschickt werden mußte. — Als die 72jährige Laja Rubin, ohne bestimmten Wohnort, die Piotrkowskastr. überschreiten wollte, wurde sie von einer Droschke überfahren. Die Greisin erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft dem Kreis-Krankenhaus zugeführt.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

50 Arbeiter klagen um die Urlaubsentwädigung.

In der Fabrik von Berlinki, 6. Sierpnia 17, wurden den Arbeitern im vorigen Jahre kein Erholungsurlaub erteilt. Trotz wiederholter Forderungen wurde ihnen auch die Urlaubsentwädigung bisher nicht ausgezahlt. Die Arbeiter wollten aber auf dieses Recht nicht verzichten, so daß es nunmehr auf dieser Grundlage zu einem scharfen Konflikt gekommen ist. Da sich die Firmenleitung auch weiterhin weigerte, die rückständige Urlaubsentwädigung auszuzahlen, haben die Arbeiter, 50 an der Zahl, nunmehr eine Sammelklage beim Arbeitsgericht eingereicht. Die Gesamtforderung der Arbeiter beläuft sich auf 4000 Zloty.

Arbeitererfolg in der Seilerei „Napend“.

Im Arbeitsinspektorat kam es gestern in Sachen des Konflikts in der Seilerei „Napend“ (Napierkowskistr. 12) zu einer Einigung, so daß der seit über 6 Wochen andauernde Streit beigelegt wurde. Den Arbeitern wurde eine fast 12prozentige Lohnerhöhung zugestanden und auch ein Betriebsdelegierter darf gewählt werden. Die 120 Arbeiter verließen die Fabrikräume und die Arbeit wird heute früh wieder aufgenommen. (p)

Unfall bei der Arbeit.

In der Schlosserwerkstatt in der Tenczowa 11 wurde der 27jährige Arbeiter Karl Bengsch, wohnhaft Gzierska Nr. 77, von einem Transmissionsriemen erfaßt, wobei ihm zwei Finger der rechten Hand abgerissen wurden. Der Verunglückte wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Sturz von der Treppe.

Im Hause Gzierska 30a stürzte der 22jährige Jeol Blenes von der Treppe und trug ernsthafte Verletzungen am Kopf und an den Händen davon. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die dem Verunglückten Hilfe erwies.

Brennspiritus getrunken.

Vor dem Hause Zakontna 19 wurde ein bewußtloser Mann aufgefunden, der sich als der obdachlose Wladyslaw Banastkowski erwies. Banastkowski, der ein notorischer Trinker ist, hatte kein Geld zu Schnaps und trank daher in der Regel Brennspiritus. Diesmal hatte er aber wohl eine zu große Menge dieses giftigen Getränkes zu sich genommen und verlor die Besinnung. Banastkowski wurde von der Rettungsbereitschaft ins Reservekrankenhaus eingeliefert.

Selbstmordversuch eines Mädchens.

In ihrer Wohnung in der Zachodnia 21 unternahm die 21jährige Estera Buda einen Selbstmordversuch, indem sie Salzsäure trank. Man fand die Lebensmüde in bewußtlosem Zustande auf und rief die Rettungsbereitschaft herbei, die sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus schaffte. Die Ursache der Verzweiflungstat soll Liebeskummer sein.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Sta, Blac Koscielny 8; Charenga, Pomorska Nr. 12; Wagner i Sta, Petrikauer 67; Zajoncziemicz, i Sta, Jeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59; Epstein, Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

6jähriges Kind aus dem Fenster gestürzt.

Ein bedauerliches Unglück ereignete sich im Hause Moriska 5/7. Und zwar beugte sich hier die in der im zweiten Stock befindlichen Wohnung ihrer Eltern allein gelassene 6jährige Zofia Jablonska zu weit aus dem Fenster hinaus, verlor das Gleichgewicht und fiel auf das Pflaster. Sie wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Gerichtliches Nachspiel der blutigen Streikwachenfälle in Babianice.

Während des großen Zertilarbeiterstreiks im Lodzzer Bezirk im April 1933 kam es, wie erinnerlich, in Babianice während einer Streiklandgehung zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Streikenden, wobei bekanntlich 5 Arbeiter getötet wurden. Es wurde gegen mehrere Personen ein Strafverfahren eingeleitet und in der Folge auch bestraft. Einem gewissen Antoni Duzel, 31 Jahre alt, gelang es jedoch damals zu entkommen und er hielt sich die ganze Zeit verborgen. Erst im Juli 1935 wurde er in Warschau während einer geheimen kommunistischen Versammlung verhaftet. Duzel hatte sich nun wegen der Babianicer Vorfälle gestern vor dem Lodzzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Zwei aktive Kommunisten verurteilt.

Das Lodzzer Bezirksgericht verhandelte gestern gegen die 27jährige Stanisława Jaworska und gegen den 28-jährigen Stanisław Jawadzki. Die erstere war eine Delegierte des kommunistischen Zentralkomitees für Polen, letzterer Bezirksleiter der kommunistischen Partei in Lodz. Die Lodzzer Polizei erfuhr im Oktober 1935 von der Ankunft der Jaworska in Lodz und verhaftete sie nach einigen Beobachtungen zusammen mit dem Jawadzki. Beide wurden zu der gleichen Strafe von je 4 Jahren Gefängnis verurteilt.

Sie bekennt sich nur vor Gericht...

Vor dem Lodzzer Stadtgericht hatte sich gestern die Prostituierte Marja Chojnacka, wohnhaft 11. Listopadastr. 142, wegen Diebstahls zu verantworten. Sie stahl einem Antoni Jaskowski, der sie in seine Wohnung in der 11. Listopada 72 mitgenommen hatte, die Brieftasche mit Geld. Der Geschädigte erstattete bei der Polizei Anzeige und die Chojnacka, die wegen ähnlicher Diebstahle bereits fünfmal vorbestraft ist, wurde erneut in den Anklagezustand versetzt. In der Untersuchung wies sie jedoch jeden Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, mit Entrüstung zurück und erklärte, den Jaskowski überhaupt nicht zu kennen. Während der gestrigen Gerichtsverhandlung bekannte sie sich ohne weiteres zu dem Diebstahl, wobei sie erklärte, daß sie vor der Polizei nicht aussagen wollte, weil sie gegen diese eine Abmahnung habe. Die Diebin wurde zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefängnisstrafe wegen unsahgemäßen Eingriffs.

Die Stanisława Holt aus Ruda-Pabianicka wurde am 29. Oktober 1935 ins Krankenhaus eingeliefert, wo der Arzt bei der Frau eine durchgeführte Abtreibung der Leibesfrucht feststellte. Da der Eingriff jedoch nicht sachgemäß durchgeführt wurde, trat eine Blutvergiftung ein und die Frau starb zwei Tage nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, wobei festgestellt wurde, daß den unerlaubten Eingriff die 38jährige Hebamme Michalina Malenka vorgenommen hatte. Wegen Verursachung des Todes der Frau hatte sich die Malenka gestern vor dem Lodzzer Bezirksgericht zu verantworten und wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Coupon „Volkszeitung“

Der Vorzeiger dieses Coupons erhält an der Kasse des Lodzzer Städtischen Theaters zwei ermäßigte Karten (von 30 Groschen bis 1²⁵ Zloty) zum Besuch des Bühnenspiels „Wer hat getötet?“ (Kto zabil?) heute, den 3. Juni, um 8.30 Uhr abends

Vom Städtischen Theater.

Wie uns die Theaterkanzlei mitteilt, finden in dieser Woche billige Vorstellungen der in dieser Saison mit Erfolg aufgeführten Theaterstücke statt. So wird heute abend der Schlager „Wer hat getötet?“ (Kto zabil), mit Jan Bonecki in der Hauptrolle gegeben. Es wird dies unwiderprüflich die letzte Aufführung dieses Bühnenspiels sein.

Am Donnerstag wird „Die Sechzehnjährige“, am Freitag „Die Trasil ihrer Erzellenz“ und am Sonnabend „Matura“ aufgeführt.

Am Sonntag beginnen die Gastspiele des kleinen literarischen Theaters „Cyrulik Warszawski“ mit Jaros. Ziminski, Zelichowski und Olsza in den Hauptrollen.

Brand durch Blitzschlag.

In Dorze Kurzymilka, Kreis Petrikau, schlug ein Blitz gestern nacht in das Wohnhaus des Landwirts Wladyslaw Bogusinski und zündete. Nach kurzer Zeit stand das ganze Wohnhaus in hellen Flammen. Infolge des herrschenden Windes wurde das Feuer auf die benachbarten Gebäude übertragen. Dem Brande fielen zwei Wohnhäuser sowie 9 Wirtschaftsgebäude zum Opfer. Der Brandschaden beläuft sich auf 15.000 Zloty. Während der Rettungsarbeiten wurde Wladyslaw Bogusinski von einem herabstürzenden Balken getroffen und konnte von der Feuerwehr nur mit größter Mühe dem sicheren Flammetod entrissen werden. Bogusinski wurde daraufhin in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Beim Kohlendiebstahl angeschossen.

Auf der Straße Petrikau-Koluszki sprangen einige Männer in der Nähe des Dorfes Miecic auf einen Kohlenzug auf und begannen Kohlenstücke herabzuwerfen. Da die Diebe auf die Anrufe der Zugwache nicht zurückwichen, schloß diese. Einer der Diebe, der sich später als der 27-jährige Michal Gnojel aus Miecic herausstellte, wurde hierbei in den Bauch getroffen und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden. Die anderen Diebe sind geflüchtet.

Staatsaktion um 20 Groschen.

Vom Stadtgericht in Czerwl (Pommerellen) war seitnerzeit ein gewisser Radolny sowie sein Sohn wegen Diebstahls von Reisig aus den Staatsforsten, das den Wert von nur 20 Groschen hatte, freigesprochen worden. Die Oberförsterei legte gegen das Urteil Berufung ein, worauf der Fall jetzt vom Bezirksgericht in Konig verhandelt wurde, das die Klage abwies und die Radolny freisprach.

Die Kosten, die das Vielfache der 20 Groschen ausmachen, trägt der Staat. Ob die Oberförsterei aber nicht noch eine Revision des Urteils beantragt?

1400 Arbeiter im Okkupationsstreik

bei der Firma „Dento“ (Gebr. Deutsch) in Bielitz.

Kaum daß der Streik bei der Firma „Dento“ in Alexanderfeld am 5. Mai d. J. beigelegt wurde, ist am 19. Mai d. J. in der Hauptfabrik in Bielitz ein Okkupationsstreik ausgebrochen, an welchem 1400 Arbeiter beteiligt sind. Dieser Streik ist weniger ein Streik um Aufbesserung der Löhne, der Kampf geht hauptsächlich darum, den Arbeitsplatz durch einen von der Firma vorgegebenen Arbeitsmangel nicht zu verlieren.

Es gibt aber überall Leute, die bei ihren Vorgesetzten in einem schönen Lichte erscheinen wollen. So zum Beispiel ist seit Jahren ein Major der Reserve, Sozjczek, bei dieser Firma beschäftigt, der als sein wichtigstes Arbeitspensum die Organisierung von Reservistenverbänden betrachtet und die Mitglieder derselben zum unbedingten Gehorsam gegenüber seinen Vorgesetzten erziehen will. Die ihm unterstellten Abteilungen unterliegen nun seiner Terrorisierung und unmöglicher Anordnungen. Als am 25. April d. J. in der Fabrik in Alexanderfeld ein Streik ausbrach, organisierte Herr Sozjczek seine Reservisten aus Bielitz, um mit Gewalt die Rohstoffe und Garne aus der bestreikten Fabrik nach Bielitz zu befördern. Dies gelang jedoch Herrn Sozjczek nicht, war dies doch ein zu riskantes Unternehmen. Als am 19. Mai die Arbeiter und Arbeiterinnen die Fabrik in Bielitz okkupierten, organisierte der Herr Major zirka 20 freiwillige Idioten, welche die Arbeiter aus der Fabrik herausjagen sollten. Aber auch dies mißlang ihm, denn anstatt, daß die Streikenden aus der Fabrik herausgejagt wurden, gingen die Idioten in das Spital. Die Arbeiter wollen jedoch keinen Bruderkampf und Blutvergießen, sie fordern die Beseitigung des brutalen Majors Sozjczek aus dem Betriebe. Die schwerreiche Firma, die hauptsächlich ihren Gewinn von Militärlieferungen an den polnischen Staat zieht, deutet die Arbeiter seit Jahren in der unverschämtesten Weise aus. Durch eine angebliche geringere Konjunktur im Betrieb geht die Firma auf keine Verhandlung ein und bestreuen dauert der

Streik an. Die Firma glaubt, die Arbeiter durch solches Vorgehen mürbe zu machen. Die Starrköpfigkeit des Fabrikanten muß jedoch mit einer Niederlage enden, da die Bezirkskommission bei den Freien Gewerkschaften in Bielitz diesen Streik zu erledigen übernommen hat und dem Fabrikanten einen Termin zur Beendigung des Streikes gestellt wurde. Sollte dieser Termin nicht eingehalten werden, so wird ein allgemeiner Generalstreik im ganzen Bezirk proklamiert werden, welcher bis zum endgültigen Erfolg der Streikenden dauern wird.

Eigentümlich ist der Standpunkt der Bielitzer Behörden, welche keinen Weg finden, um den Unternehmer zur Liquidierung des Streikes zu zwingen. Bei dieser Angelegenheit sei nur angeführt, daß bei der Firma „Dento“ Sp. Ak. Personen als Aktionäre beteiligt sind, die hohe Stellen in Staatsämtern und in Militärkreisen einnehmen, aber diese tragen jedoch scheinbar im stillen dazu bei, daß man die Arbeiter unterdrückt.

Durch die Provokation der hungernden Arbeiter und Arbeiterinnen kann dieser Streik sehr schlimme Folgen haben, und wir glauben, daß in dieser Angelegenheit das Ministerium für öffentliche Fürsorge einschreiten sollte.

Trotzdem die Massengewerkschaft der Textilarbeiter in dieser Fabrik keine große Mitgliedsanzahl hat, führt sie mit den anderen Massengewerkschaftsorganisationen eine intensive Lebensmittellaktion zur Unterstützung der Streikenden durch. Die Führer des BZJ konnten wegen der schweren Situation keinen Ausweg finden, aber trotzdem wollten sie mit der Massengewerkschaftsorganisation keine gemeinsame Aktion zur Beendigung des Streikes unternehmen. Erst die feste Entschlossenheit der Streikenden, zu einem Resultat zu kommen, hat die Führer des BZJ zu einer anderen Einstellung gezwungen. Trotzdem der Streik bereits zwei Wochen dauert, sind die Streikenden der festen Ueberzeugung, daß sie den Sieg davontragen werden.

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Der Ministerpräsident inspiziert die Bialaer Bezirkshauptmannschaft.

Freitag voriger Woche erschien in der Bialaer Bezirkshauptmannschaft der Ministerpräsident General Slawoj-Skladowski und besichtigte hier zwei Abteilungen. Der Ministerpräsident war vom Kralauer Wojewoden Oberst Goincki begleitet. Nach kurzem Aufenthalt begab sich der Ministerpräsident auf seine weitere Inspektionsreise.

Der Prozeß gegen die Mörder am Fleischhakenmeister Vogel.

Am 8. Juni d. J. beginnt die diesjährige Schwurgerichtskadenz in Teschen. Am ersten Verhandlungstage werden sich die Mörder, die voriges Jahr im Dezember den Bielitzer Fleischhakenmeister Vogel erschossen haben, zu verantworten haben. Angeklagt sind der 30jährige Schlossergehilfe Stanislaw Babil aus Andrychau, der 28 Jahre alte Fleischergeselle Josef Zurek aus Andrychau und der 30 Jahre alte Sattlergehilfe Ladislaus Sikora aus Targowice bei Andrychau, die sich zurzeit in Untersuchungshaft im Teschner Kreisgericht befinden. Die Anklage vertritt der Staatsanwalt Dr. Mustal, als Verteidiger fungieren die Rechtsanwälte Dr. Sandhaus, Dr. Glanz und Dr. Eibenschütz.

Schuleinschreibungen in Bielitz-Stadt.

Nach mehrtägigen Schulbeschreibungen wurden nun die beschriebenen Kinder den verschiedenen Schulen zugeführt. Die darauf vorgenommenen Einschreibungen ergaben folgendes Resultat: Schule I 27 polnische Knaben, Schule II 29 polnische Mädchen, Schule III 30 polnische Knaben und Mädchen, Schule IV 31 deutsche Knaben, Schule V 24 deutsche Mädchen. Jüdische Volksschule 26 Knaben und Mädchen, polnische Klosterschule 8 Mädchen, deutsche Klosterschule 5 Mädchen. Sieben Kinder sind in bezug auf ihre Nationalität strittig und kommen vor die Bezirkskommission. Durch ihre Zuteilung und eventuelle Nachtragseinschreibungen können die oben angegebenen Zahlen noch etwas modifiziert werden.

Sommerfahrplan auf der Straßenbahn.

Mit dem 31. Mai d. J. trat auf der Straßenbahn Bielitz Bahnhof Zigeuneralb der Sommerfahrplan in Kraft. Derselbe ist kostenlos bei den Kondukteuren wie auch im Büro der Gesellschaft, Bielitz, ul. Grazinskiego 64, erhältlich.

Ermäßigte Karten für das neue Freibad.

Der Bielitzer Magistrat gibt bekannt, daß noch eine beschränkte Anzahl von Eintrittskarten für das neu eröffnete Freibad zum Preise von 45 Groschen für Erwachsene und 22½ Groschen für Kinder zum Verkauf gelangen. Der Verkauf findet im Magistrat, Zimmer 24, in der Zeit vom 2. bis 10. Juni während der Amtsstunden von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags statt. Nach dem 10. Juni werden nur noch die normalen Eintrittskarten zum Preise von 60 und 30 Groschen ausgegeben.

Erfinderischer Schwindler.

Auf eine gerissene Art verstand es ein gewisser Erwin Wachtel aus Bielitz sich einen Kredit zu verschaffen. Er stellte 11 Wechsel auf die Gesamtsumme von 2500 Floty aus und fälschte als Giranten den Namen des Bialaer Bezirkshauptmanns Dr. Alberti. Einen Großteil dieser Wechsel löste er aber vor dem Zahlungstermin ein. Im Bankhaus Holzer in Kralau, wo er diese Wechsel einlöste, erwarb er sich durch das pünktliche Auslaufen der Wechsel Vertrauen, stellte dann wieder einen Wechsel auf eine größere Summe aus und verschwand mit unbekanntem Ziel.

Ein vermigtes Kind.

Am 22. Mai d. J. verließ der 12 Jahre alte Georg Zechmeister aus Bielitz das Haus und begab sich in die Schule, von wo er bis zum 27. Mai d. J. nicht zurückkehrte. Die Eltern haben die Nachforschungen nach dem Verbleib ihres Kindes eingeleitet. Zweckdienliche Angaben wollen an das Polizeikommissariat erstattet werden.

Folgen der Schieberei auf dem Sajibuscher Sportplatz.

Der Zwischenfall auf dem Sajibuscher Sportplatz, welcher sich vor einigen Wochen ereignete, wird jetzt sein gerichtliches Nachspiel finden. Der Fleischhakenmeister Frey aus Chorzow, welcher damals angeblich in höchster Bedrängnis seinen Revolver zog und zwei Schüsse abgab, verletzte bekanntlich zwei Knaben. Die Eltern dieser Knaben haben eine Schadenersatzklage gegen den Fleischhakenmeister eingereicht. Der Vormund eines der Knaben verlangt einen Schadenersatz von 5000 Floty, da das Kind durch die erlittene Verletzung nicht mehr vollständig hergestellt werden kann.

Achtung Naturfreunde!

Am Donnerstag, dem 4. Juni, findet um 7.30 Uhr abends im Arbeiterheim in Bielitz eine gemeinsame Vorstandssitzung von Alexanderfeld und Bielitz statt. Da wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung stehen, wird um vollzähliges Erscheinen aller Vorstandsmitglieder ersucht.

Oberschlesien.

Unterichlagungen in deutschen Unterstützungsverbänden.

Wie die polnische Presse zu berichten weiß, haben die Gerichtsbehörden einen Reichsdeutschen namens Hermann Meißner aus Kattowitz verhaftet, der nach Glogau zuständig ist und derzeit bei der Preßschen Verwaltung beschäftigt war. Meißner war Kassierer in den beiden deutschen Organisationen „Deutscher Unterstützungsverein und Sterbefälle St. Barbara“ und „Deutscher Unterstützungsverband“, beide in Kattowitz. In den Jahren 1930 bis 1936 soll nun M. einen Betrag von 11 000 Ziereruntrent haben, was ihm deshalb zu verschleiern gelang, da er die ihm fehlenden Beträge jeweils aus der anderen Kasse bei den Revisionen deckte. Erst als Meißner selbständig Beiträge aus der Agrar- und Kommerzbank abhob, waren die Malversationen nicht mehr zu verheimlichen und der Vorstand zeigte den untreuen Kas-

sierer an, worauf der Staatsanwalt die Verhaftung des M. anordnete. Die beiden Unterstützungsvereine sind aus den ehemaligen Kriegervereinen hervorgegangen und verfügen über ein beträchtliches Vermögen. Meißner versucht die Schuld der Fehlbeträge auf den Vorstehenden Ehler abzuwälzen, der indessen von den Unterstützungen des ihm unterordneten Kassierers nichts wissen will.

In der polnischen Presse herrscht über diesen Fall beträchtliche Freude und man veräußert nicht hierfür wie der die gesamte deutsche Minderheit mit diesem Fall zu belasten, in der es ohnehin durch den Kampf um die rein „Nazidee“ hoch hergeht. Man findet in diesem Fall eine Art Genugtuung über die Berichte von Unterichlagungen in verschiedenen polnischen Gemeinden, wo „Partioten“ auf der Anklagebank saßen.

Ein Konfularbeamter als Devijenschieber.

An der Grenzstelle Hohenlinde ist am Freitag der Beamte des deutschen Generalkonsulats in Kattowitz, Friedrich Schag aus Beuthen, verhaftet worden, als er einen Scheck über 190 Reichsmark schmuggeln wollte. Von den bediensteten Polizeibeamten befragt, ob er Devijsen bei sich führe, erklärte Schag, er festhe solche nicht, doch bei der Durchsicherung wurde der Scheck vorgefunden. Die Polizei verhaftete ihn, aber auf Intervention des deutschen Generalkonsulats wurde er wieder in Freiheit gelassen. Wie es heißt, geht aber die strafrechtliche Verfolgung wegen Devijenschmuggels weiter.

Die 8. schlesische Messeausstellung eröffnet.

In Anwesenheit des Wojewoden Dr. Grazinski wurde am Sonnabend nachmittags auf dem Gelände der Kattowitzer Ausstellungshallen die diesjährige 8. schlesische Messeausstellung eröffnet, die zugleich dem Gedächtnis der 15jährigen Zugehörigkeit Oberschlesiens zu Polen Ausdruck verleihen soll. Die Eröffnungsrede hielt der Stadtpräsident Dr. Kocur, worauf der Wojewode in Gegenwart des Bischofs Brombosz den Ausstellungsaft vornahm, wobei Neben auf die Bedeutung dieser Industrieausstellung gehalten wurden. Wie es heißt, konnten nicht alle Aussteller, die sich gemeldet hatten, berücksichtigt werden, da die Ausstellungsräume beschränkt sind. Im Gegensatz zu früheren Ausstellungen zeigt die diesjährige Ausstellung ein sehr vielseitiges Bild, das Polens Produktion auf allen Gebieten in eindringlicher Weise demonstriert. Trotz der schon sechsjährigen Krise sind überall in der Technik und Erzeugung weitgehende Neuerungen zu verzeichnen, die noch später eingehend gewürdigt werden sollen. Der Wojewode mit seinem Gefolge nahm selbst eine ausführliche Besichtigung der Ausstellung vor und gab seiner Genugtuung über das gelungene Werk Ausdruck. Handelskreise versprechen sich von dieser Ausstellung einen guten Erfolg.

Vatermörder Scheliga ins Irrenhaus überführt.

Der Vatermörder Leon Scheliga aus Chorzowen der während der Gerichtsverhandlung angab, daß er nichts von der Ermordung seines Vaters wisse, weil er vollständig unter dem Einfluß des Alkohols gehandelt habe, wurde jetzt auf Beschluß des Chorzower Gerichts in die Rybnitzer Irrenanstalt überführt, da er tatsächlich unter pathologischen Einflüssen den Mord an seinem Vater begangen habe. Bekanntlich hat der Staatsanwalt gefordert, den Scheliga schuldig zu sprechen, da er zwar angegriffen war, aber voll bei Sinnen, wie es auch die Psychiatrische Anstalt in Lublitz erwiesen haben. Das Gericht leitete weitere Beobachtungen ein und kam nun zu dem Ergebnis, daß Leon Scheliga geistig nicht normal sei. Wie es heißt, habe er bereits mit 11 Jahren reichlich dem Alkohol zugesprochen und scheint durch alkoholische Beeinflussungen sogar einem religiösen Wahn verfallen zu sein.

Blutiger Familienstreit.

Aus bisher noch nicht geklärten Ursachen versuchte der 23jährige Arbeiter Bernhard Dombel aus Kochlowitz am Sonnabend in seiner Wohnung in der Gorna W seine Frau und drei Kinder zu morden, indem er mit einem Messer auf sie einstach und ihnen Schnittwunden beibrachte. Schließlich versuchte Dombel auch, sich selbst zu verletzen, angeblich, um aus dem Leben zu scheiden. Die herbeigerufenen Polizei konnte das Schlimmste verhindern und überführte die verletzten Familienmitglieder ins Bismarckhütter Spital. Die Frau und Kinder haben leichtere Verletzungen, während Dombels Verwundung lebensgefährlich erscheint.

Bom Chemann blutig geschlagen.

Eine widerliche Familienzene spielte sich am Sonnabend in den Straßen von Ruda ab. Der Arbeiter Hermann Osiewonski verfolgte seine Frau Hedwig auf der Straße und schlug mit einem eisernen Gegenstand auf sie ein, daß diese blutüberströmt zusammenbrach. Nachdem auch dann noch schlug der Wüterich auf sein Opfer ein bis es der Polizei gelang, den Rofling von der Frau zu entfernen. Die Frau wurde nach dem Lazarett in Gullahütte überführt. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

Tote bei Streikunruhen.

Athen, 2. Juni. In der griechischen Hafenstadt Sio wurden im Zusammenhang mit Streikunruhen Personen getötet und 4 verletzt.
Athen, 3. Juni. Nach den bereits gemeldeten Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizeibeamten in der Stadt Sio wurden dort die Läden geschlossen und der Straßenverkehr eingestellt. Im ganzen Gebiet von Sio wurde der Generalstreik ausgerufen. Von Larissa aus wurden Truppen dorthin entsandt. Die Behörden hoffen, auf Grund der von ihnen ergriffenen Maßnahmen, daß es gelingen wird, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Japanischer Volkshasser in Moskau zurückgetreten.

Tokio, 2. Juni. Der bisherige japanische Botschafter in Moskau, Ohta, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das von der japanischen Regierung genehmigt wurde. Er wird demnächst seinen Posten verlassen.

Der englische Versicherungsstandal.

Thomas, Bates und Butt schuldig gesprochen.
London, 2. Juni. Der mit der Untersuchung des englischen Versicherungsstandals betraute richterliche Ausschuss stellt im einzelnen einmütig fest, daß der ehemalige Minister Thomas und sein Freund Alfred Bates die Schuld für die vorzeitige Weitergabe von Mitteilungen über den diesjährigen Haushaltsplan tragen und daß Alfred Bates diese Informationen zum Zwecke seiner persönlichen Bereicherung verwendet habe. Der Untersuchungsausschuss ist ferner zu dem Ergebnis gelangt, daß auch der konservative Unterhausabgeordnete Sir Alfred Butt nichtautorisierte Mitteilungen von J. H. Thomas über den Haushalt empfangen und von diesen Mitteilungen ebenfalls zu seiner persönlichen Bereicherung gemacht habe.

Bouisson kandidiert nicht.

Paris, 2. Juni. Der bisherige Kammerpräsident Renaud Bouisson hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß er in der neuen Kammer nicht Kandidat für den Posten der Präsidenten der Kammer sein werde.

Gefährliches Anwachsen der Verkehrsunfälle in Deutschland.

4 Tote und 4064 Verletzte im Laufe der letzten Woche.
Berlin, 2. Juni. Das Reichsverkehrsministerium hat durch die Presse bekannt, daß im Laufe der letzten Woche durch Straßenunfälle in Deutschland 134 Personen das Leben eingebüßt haben, während 4064 verletzt wurden. Die durchschnittliche Ziffer der Verkehrstoten in Deutschland beträgt seit einiger Zeit wöchentlich 120 Tote und 3000 Verletzte. Das Ministerium richtet an die Bevölkerung einen Appell, in den Straßen mehr Vorsicht walten zu lassen.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(12. Fortsetzung)

Ruhig antwortete Gisela, daß sie verschiedene Sektillen am Lager führe, und auch das Verlobungsgessen habe zur Zufriedenheit der Gäste ausfallen.
„Na, denen werde ich aber mal zeigen, was es ist, an uns zu zweifeln“, erbot sich die dicke Berta, sie stellte ein Verlobungsgessen zusammen, daß die den Vätern stöhnten, weil sie nicht nur satt wurden, sondern auch an der Grenze des Böhmens angelangt waren. Den Müttern erging es ähnlich, und selbst der neugewählte Bräutigam, der durchaus nicht verliebt tat, dem man sein „Glück“ äußerlich kaum ansah, widmete dem Essen mehr Aufmerksamkeit als der gleichgültig schauenden Braut.
Gisela war sehr höflich in aller Form eingeladen worden, am Essen teilzunehmen, aber sie langweilte sich schnell und war froh, als die Tafel zu Ende war. Zum Glück hat sie die Gäste in ihre kleine Bibliothek, einen geräumigen Erker, der weniger vertraulich wirkte als ihr Wohnzimmer.
Und dann am Abend —
Sie hatte noch einen Gang in den frühlingsschönen Wald gemacht, der Himmel war hell und klar, die Luft kühl, aber wundervoll rein und erfrischend.
Gisela hatte über das einfache Seidenkleid den Wintermantel gezogen, und so konnte sie es ruhig wagen, sich eine Bank zu setzen, die etwas oberhalb des Weges lag. Von hier aus hatte sie einen guten Blick nach dem Schloss, sie suchte das Fenster, hinter dem sie ihren Mann schlief, und dachte unheimlich leiner.

Sport.

Die Wiener Admirals in Lodz.

Am kommenden Freitag erlebt Lodz eine Fußballattraktion allerersten Ranges. Gibt doch an diesem Tage der österreichische Fußballmeister Admirals ein Gastspiel gegen den Lodzer KS. Diese Wiener Mannschaft, die auf eine glorreiche Vergangenheit zurückblicken kann, befindet sich gegenwärtig in einer Form, die an die besten Zeiten dieser Mannschaft erinnert. Ihre Spiele während der Feiertage in Lemberg haben trotz des regnerischen Wetters Tausende von Zuschauern auf den Sportplatz gelockt, die ihr Erscheinen nicht zu bereuen hatten. Admirals trifft in Lodz sofort nach dem Spiel gegen die polnische Repräsentation am Donnerstag in Warschau ein. Sie wird in Lodz im folgenden Bestande spielen: Nagel, Pawlicek, Marischka, Mirschiska, Hartl, Jockisch, L. Bogl, Sahnemann, Stiber, Bizan, A. Bogl. Das Spiel beginnt am Freitag um 18 Uhr. Ab 16 Uhr werden auf der Stadtbahn des KS Radrennen der Juniorenfahrer abgehalten werden.

Radrennen um die Meisterschaft der Lodzer Wojewodschaft.

Am Sonntag kommt auf der Strecke Pabianice—Sieradz und zurück die Straßenmeisterschaft der Lodzer Wojewodschaft über 100 Kilometer zum Austrag. Dieses Rennen, das anfänglich auf 150 Kilometer festgesetzt war, wurde auf Veranlassung des polnischen Radfahrerverbandes auf 100 Kilometer gekürzt. Dann wird nicht, wie in den letzten Jahren, Einzelstart, sondern Massenstart erfolgen. Hauptschiedsrichter für dieses Rennen ist Herr Artur Zieli.

Kolajski und Gerutto starten in Lodz.

Am Donnerstag, dem 11. Juni (Fronleichnam) veranstaltet der KS Leichtathletische Wettbewerbe unter Teilnahme der Warszawianka, bei welcher wiederum der gegenwärtig beste polnische Speerwerfer Kolajski und der bekannte Kugelstoßer Gerutto mitmachen.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 4. Juni 1936

Warschau-Lodz.

6.03 Schallplatten 6.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten
11 Leichte Musik 12.03 Orchesterkonzert 12.55 Schallplatten
16 Lieder für Kinder 16.15 Konzert aus Cichocinzel
18 Technischer Briefkasten 18.15 Klavierwerke
19 Hörspiel 20.30 Technischer Briefkasten 21
Unsere Lieder 21.30 Mozartkonzert 22 Sport 22.15
Salonmusik.

Kattowitz.

13.15 Schallplatten 15.30 Klavier 23 Französischer Briefkasten.

Königsbrunnhausen (191 Hz, 1571 M.)

6.10 Schallplatten 12 Konzert 14 Mollerei 16 Konzert
18.45 Sportsport 19 Und jetzt ist Feierabend
20.10 Sei gepriesen, du lauschige Nacht 22.30 Kleine
Nachtmusik 23 Ende gut — alles gut.

Breslau (950 Hz, 316 M.)

12 Konzert 14.20 Mollerei 15.30 Liederstunde 17.19
Konzert 22.40 Musik zur guten Nacht.

Wien (592 Hz, 507 M.)

12 Konzert 17.25 Konzertstunde 21.25 Melodramen-
Stunde 23.05 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Leichte Musik 15 Orchestermusik 16.10 Konzert
19.20 Harmonikamusik 19.55 Orchesterkonzert 22.17
Leichte Musik.

Streichquartett von Alfred Arber.

Am heutigen Mittwoch werden die Rundfunkhörer Gelegenheit haben, sich mit dem Streichquartett des bei uns wenig bekannten österreichischen Komponisten Alfred Arber bekannt zu machen. In seinem Vaterlande gehört dieser Komponist zu der Avantgarde auf musikalischem Gebiete. Das Werk wird um 17.25 Uhr vom Warschauer Streichquartett im Bestande Kaminski, Lederman, Gornowski und Neutauch vorgetragen werden.

Henryk Ladosz und polnische Volksmusik.

Die hinreißenden Mazurkas, die fröhlichen Quersätze, die springenden Polkas und melancholischen Kujawiaks enthalten in sich die Seele des polnischen Volkes. Diese Volksweisen wird heute um 19 Uhr die polnische Volkskapelle unter Leitung des Kapellmeisters Feliks Dzierzanowski vortragen. Die Sendung wird dadurch, daß an ihr der beliebte Humorist Henryk Ladosz teilnimmt, noch eine fröhlichere Note als sonst bekommen.

„Weiße Raben“ eine musikalische Reportage.

Schallplatten, auf denen Werke, die Stimme oder das Spiel der Künstler von Weltrauf, wie Camille Saint-Saens, Eduard Grieg, Adelina Patti, Artur Nikisch, J. Hoffmann u. a. festgehalten wurden, gehören heute zu den „weißen Raben“. Der Schöpferin der musikalischen Reportage Celina Nahlit ist es gelungen, einige dieser seltenen Schallplatten zu bekommen und sie hat diese in musikalische Reportagen bearbeitet. Eine dieser Reportagen, die dem Leben und der Karriere der großen Sängerin Adelina Patti gewidmet ist, wird heute um 21.30 Uhr gebracht.

Drukarnia Ludowa w Łodzi
Petrikauer № 83 Tel. 141-56
Gegründet 1921.
Führt alle Druckfachen auf sorgfältigste und prompt zu niedrigen Preisen aus.
Aufträge nimmt auch die „Lodzger Volkszeitung“, Petrikauer 109, entgegen.

„Möglichst vernahm sie Schritte und Stimmen, sie erkannte den Neuberlobien und seinen Vater. Nicht unterhalb der Bank blieben sie stehen; der Vater schien sich eine Zigarre anzustecken zu wollen und bekam kein Feuer infolge des leichten Windes.
„Na, immer noch nicht, halte mal deine Hände vor, Kolf; so, nein, es war nichts. Verflucht, nun habe ich mir auch noch den Finger am Streichholz verbrannt, hast du kein Feuerzeug bei dir, Kolf?“
„Weider nicht, Papa. Aber versuchen wir es doch mal hier im Schutz des Fichtenzweiges; warte, ich will dir helfen!“
„Gute Zigarren, sind von deinem Schwiegervater in spe — überhaupt — na, ich bin sehr zufrieden, Junge, daß du meine Mahnung beherzigst hast! Machst eine gute Partie — und das Mädel ist doch auch hübsch. Wird eine gute Frau werden, paß nur auf!“
„Ich bin davon nicht ganz so überzeugt wie du, aber ich hoffe wenigstens, daß sie so bequem bleibt, wie sie jetzt ist, und nicht allzuviel Ansprüche an mich stellt.“
„Junge, sei nicht unvernünftig“, Klang es ärgerlich.
„Was willst du eigentlich? Du weißt —“
„Was ich wollte? Nun, eine andere Braut als gerade Mally Wallrab“, kam die spöttische Antwort des Jüngeren.
„Spuckt dir immer noch die Kleine Gröner im Kopf herum? Sei froh, daß die Sache noch so glimpflich abläuft und du noch kein bindendes Wort gesprochen hast. So konntest du noch zurücktreten.“
„Ich weiß ja und habe auch eingesehen, daß nichts zu nichts wieder nichts gibt. Was blieb mir denn weiter übrig, als mich schleunigst zurückzuziehen, als ich erfuhr, daß der angeblich reiche Gröner in Wirklichkeit bettelarm gewesen ist? Aber deshalb hatte ich doch die Marlis Gröner lieber als die Mally Wallrab.“

„Na ja, kann ich ja verstehen, aber man kann nicht immer so, wie man möchte! Und wenn du erst verheiratet und Vater von zwei, drei Kindern bist, dann weißt du auch, wofür du arbeitest, dann denkst du gar nicht mehr an so eine Jugendliebe. Das ist wie mit einer Kinderkrankheit, wir müssen sie alle einmal durchgemacht haben.“
„Kann sein. Jedenfalls ist nichts mehr zu ändern, und ich habe auch gar nicht die Absicht, etwa mich wieder zu entlöben. Nur, viel und oft denken darf ich nicht an die Marlis Gröner, dann wird mir doch recht komisch zumute.“
„Um, na ja, schließlich bist du ja ein Mann und wirst darüber hinwegkommen.“
„Will und werde ich!“
Die beiden Männer entfernten sich, und Gisela blieb, zwischen Erregung und Nachdenken schwankend, noch ein paar Minuten sitzen, ehe sie aufstand und ebenfalls dem Hause wieder zuzug.
Sie hatte gleich gespürt, daß diese Verlobung von seiten des jungen Mannes nicht gänzlich aus eigenem Antrieb erfolgt war!
Mehr als diese Feststellung jedoch erregte sie der Name des Mädchens, das von Kolf Selbern verlassen worden war, weil sie vermögenslos sein sollte.
Hatte nicht der Gatte früher einmal den Namen erwähnt? Eine Tante von ihm sollte einen Gröner geheiratet haben, einen leichtsinnigen Menschen, der in der Welt umherzigeunerte.
Der Name und das, was sie gehört, gingen Gisela nicht wieder aus den Gedanken, auch nicht, als ihre Obergäste längst abgereist waren. Sie hatten sich wortreich und liebenswürdig bedankt und erwähnt, daß sie im Sommer wiederkommen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am Sonntag, dem 31. Mai 1936, verstarb das Mitglied unserer Kasse, Herr

Reinhold Rogasch

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 3. Juni, um 4 Uhr nachm., von der Limanowskiego Nr. 93 aus, auf dem Friedhof in Doly statt.

Die Verwaltung der U. U. R.

Dem deutschen Kinde die deutsche Schule!

In der Schulkasse des

Deutschen Realgymnasialvereins

Al. Kościuszki 65 Tel. 141-78

werden täglich von 9 bis 2 Uhr Anmeldungen für die einzelnen Lehranstalten - alle mit deutscher Unterrichtssprache - entgegengenommen

- I. a) Privates Knabengymnasium
b) Privates Mädchengymnasium
II. a) Private Volksschule für Knaben
b) Private Volksschule für Mädchen

Die private Fröbelschule für Knaben und Mädchen

Deutschen Realgymnasialvereins

nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf

Erklatfänge Kindergärtnerinnen. Neuzeitliche Räume



Zoologische Handlung O. Volkman

Wodz. Andrzejka-Strasse Nr. 7, an der Petrikauer

Empfiehlt: Sarger Kanarienvogel ab 10 Floty, exotische Vögel, Nagetiere und Mäusehunde, Zierfische und Wasserpflanzen, Terrarien u. Aquarien. Große Auswahl in modernen Vogelbauern, sowie fachgemäße Mischung von kräftigem Futter für Kanarienvogel, Papageien usw.

Annahme jeglicher Art Vögel und Tiere zum Auskopsen. Fachgemäße Geschäftsführung / Streng zoele Bedienung / Billige Preise

Metro

Heute

Adria

Przejazd 2

und folgende Tage

Główna 1

Das gewaltigste Ereignis in der Geschichte der Kinematographie

Das Kunstwert der Kunstwerke das die ganze Welt bereits den Venhur des Jahres 1936" nennt

Kapitän Blood

119 Minuten der feierlichsten Eindrücke!

In der Rolle des Arztes, Abenteurers und Piraten ERROL FLYNN der Abgott Amerikas, der König der Schauspieler und der Schauspieler der Könige

In der Rolle der reizenden Aristokratin Arabella OLIVIA deHAVILLAND bekannt aus dem Film „Ein Sommernachtsstraum“

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-02

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

Elektrischer Massageapparat

System „Radiofor“ (bestes deutsches Erzeugnis) sehr günstig zu verkaufen. Zu beschaffen Konopnickiej 16 (Zubards) Wohnungnummer 7

Zierfische

Das Büchlein

sowie das Büchlein

Das Aquarium

zum Preise von 90 Groschen

erhältlich in der „Volkspreffe“ Petrikauer 109, von 10-1 und 3-7

Heilanstalt

Zgierka 17

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten

Empfängt von 12-2 Uhr

Dr. TREPMAN

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Spezialkrankheiten

Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8-12, 2-4 und von 6-9 Uhr abends

Sekretariat

der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes

Petrikauer 109

erhält täglich v. 9-1 Uhr u. v. 4-7 Uhr abends

Auskünfte

in Lohn-, Urlaubs- und Arbeitsangelegenheiten

Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte

Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betrieben, erfolgt durch den Verbandssekretär

Die Fachkommission der Kelger, Scherer, Andreher und Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6-7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Matulatur

(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo

verkauft die „Wodzer Volkszeitung“ Petrikauer 109

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abholung von 3 Floty an, ohne Preisanklag, wie bei Barzahlung, Matrasen haben können. (Für alte Kundschaft und vor ihnen empfohlenen Kunden ohne Abzahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tabakans und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beizichtigen, ohne Kaufzwang!

Beachten Sie genau die Adresse: Tapezierer B. Weiß Gieniewicza 18 Front, im Baden

Ein Anrecht auf das Glück hat der Besitzer eines Loses aus der

Kollektur Nr. 100

Lodz, Andrzejka 2 „PROMIEN“

Darum komm, wähl Dir Dein Los, und Du wirst im Kampf ums Dasein siegen

Mode-Zeitschriften jetzt billiger

- Praktische Damen- und Kinder-Mode (Erscheint vierzehntägig) 3l. -70
Illustrierte Wäsche- und Handarbeitszeitung (Wochenentlich) -75
Mode und Wäsche (Wochenentlich) -75
Deutsche Modenzeitung (Wochenentlich) -85
Frauenfleiß (Wochenentlich) -85
Blatt der Hausfrau (Wochenentlich) -80

Ins Haus zugestellt 5 Groschen mehr.

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volkspreffe“ Lodz, Petrikauer 109.

Die „Wodzer Volkszeitung“ erscheint täglich. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Floty 3.-, wöchentlich Floty -75. Ausland: monatlich Floty 6.-, jährlich Floty 72.-. Drucknummer 14 Groschen, Gewinne 2 Groschen.

Einzelgenpreise: Die sechspaltige Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreispaltige Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Anzeigen für die Druckerei 1.- Floty. Alle das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspreffe“ m. b. H. Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerda. Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel. Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.